

# Schlafstätte für kleine Flattermänner

## NATURSCHUTZ-PROJEKT Ehemalige Trafostation der SWM wird zum Fledermaushotel

Thalham – Direkt an der Mangfall hat ein Hotel für nachtaktive Gäste eröffnet: In Thalham wurde eine alte Netztrafo-Station der Stadtwerke München (SWM) zu einer Unterkunft für Fledermäuse umfunktioniert. Landrat Wolfgang Rzehak (Grüne) hat das für den Naturschutz bedeutende Projekt nun zusammen mit Vertretern der Stadtwerke freigegeben. Die Tiere nehmen ihren neuen Schlafplatz bereits an: Erste Fledermäuse wurden in dem alten Haus schon gesichtet.

„Dieses Projekt zeigt doch: Stadt und Land sind keine Gegner“, sagte der Landrat, als er symbolisch das Schild mit den Informationen zum „Fledermaushotel Neumühle“ anschraubte. Rzehak erinnerte daran, dass die Stadtwerke die ökologische Landwirtschaft stark unterstützen würden. Auch deshalb sei der Landkreis Miesbach mit seinen 1066 landwirtschaftlichen Betrieben so stark vom Öko-Landbau geprägt.

Rund ein Drittel der Höfe ist diesen Grundsätzen verpflichtet – der höchste Wert in ganz Bayern. Rzehak meinte, dass hiesige Bauern die Stadt München noch stärker als Absatzmarkt nutzen könnten. Ein Weg dahin führe über eine stärkere Direkt-



Ein Ort zum Wohlfühlen: Fledermäuse finden in dem neuen Hotel an der Mangfall ideale Bedingungen zum Schlafen vor.

FOTOS: ANDREAS LEDER



Symbolischer Akt: Landrat Wolfgang Rzehak (r.) und Helge-Uve Braun von den SWM schraubten gemeinsam das Schild an.

vermarktung von Lebensmitteln und Produkten.

Helge-Uve Braun, Geschäftsführer der SWM Infrastruktur GmbH, erklärte: „Die Einrichtung dieses Fledermaushotels ist für uns ein weiterer Beitrag zum Umweltschutz. Die Stadtwerke sehen sich fest verwurzelt in der Region.“ Auch dies sei ein klares Signal: „Wir stehen zum Landkreis Miesbach.“ Braun wies darauf hin, dass die Stadtwerke bereits weitere konkrete Projekte vorbe-

reiten würden, etwa im kulturellen Bereich.

Der Naturschutzreferent der Unteren Naturschutzbehörde, Florian Busl, wies auf den besonderen Wert des Gebäudes hin. Ehemalige Trafostationen sind meist Türme, die nach ihrer Nutzung abgebrochen werden. Doch diese Station habe einen richtigen Dachboden – das mache sie für Fledermäuse attraktiv, erklärte Busl. „Die naturnahen Wälder beherbergen viele Insekten. Außerdem liegt das

Hotel direkt an der Mangfall, die ebenfalls Lebensraum vieler Insekten ist. Fledermäuse lieben Leitlinien, sie fliegen am Fluss entlang“, machte der Referent deutlich.

In Bayern gibt es laut Busl 20 Arten von Fledermäusen. Manche sind Spalten-Bewohner, etwa die Bart- oder Zwergfledermäuse. Doch viele Fledermausarten seien eigentlich Höhlenbewohner, ursprünglich im Mittelmeergebiet beheimatet. In hiesigen Breitengraden seien Hö-

len aber zu kalt. Die Fledermäuse seien hier nur deshalb heimisch geworden, weil sie Dachböden hätten nutzen können. „Dachböden sind nichts anderes als warme Höhlen“, sagte Busl. Damit sich der Dachboden der einstigen Trafostation angenehm erwärmt, wurde der hohe Kamin extra schwarz gestrichen. Auch passende Ein- und Ausflughöffnungen wurden geschaffen.

Busl hofft, dass insbesondere die kleine Hufeisennase

das Angebot annimmt. Diese Art war einst in ganz Bayern verbreitet. Doch Anfang der 1970er-Jahre brach die Population stark ein. Vermutlich wegen des Einsatzes von chlorierten Kohlenwasserstoffen und DDT. Etwa seit Beginn der 1990er-Jahre haben sich die Bestände wieder erholt. Momentan gibt es 13 nachwuchsproduzierende Quartiere in Südbayern. Und möglicherweise in einigen Jahren das 14. im Fledermaushotel Neumühle. mm

## Prominenz beim Kinderschutzbund

Rosenmüller, Baumann und Kogler bei Jubiläums-Benefizabend

Miesbach – Der Kinderschutzbund Kreisverband Miesbach hat für die Feier zu seinem 40-jährigen Bestehen ein paar dicke Fische an Land gezogen. Beim Benefizabend am Samstag, 25. Mai, in der Aula des Gymnasiums Miesbach sind Marcus H. Rosenmüller und Gerd Baumann zu Gast. Unterstützt werden sie erstmals von Erich Kogler. Der Kartenvorverkauf läuft.

Gemeinsam haben der Haushamer Regisseur Rosenmüller („Wer früher stirbt, ist länger tot“, aktuell „Trautmann“ und „Unheimlich perfekte Freunde“) und der Komponist und Musiker Gerd Baumann eine Singspiel-Ära am Nockherberg geprägt. Ihre Wege hatten sich aber schon zuvor gekreuzt, und schon bei ihrer ersten Zusammenarbeit entdeckten sie ihre gemeinsame Leidenschaft für Gedichte im Stile von Joachim Ringelnatz, Robert Gernhardt und Christian Morgenstern.

So begannen sie, eigene Erlebnisse in gereimter und gesungener Form festzuhalten. In ihren Gedichten hinterfragen die beiden die Gesetze des Lebens, des Seins und der Gesellschaft und kommen zu einem eindeutigen Ergebnis: Es muss alles



Ein kongeniales Duo: Marcus H. Rosenmüller (l.) und Gerd Baumann treten beim Jubiläumsabend des Kinderschutzbundes auf. Erich Kogler ist auch dabei.

FOTO: PRIVAT

umgekrempelt werden. Das Ergebnis der Kooperation ist ein Lyrikabend zum Lachen, Staunen und Grübeln.

Den Benefizabend gestalten Baumann und Rosenmüller erstmalig gemeinsam mit Erich Kogler (Isarrider, Ciao Weiß Blau und Musikschulleiter in Tegernsee), der in seinem Musikkabarett eine lockere Mischung aus Geschichten zu Familie, Alltag und Musikerdasein bereithält. Heinz Hilgers, Präsident des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes, wird als

Gast eine kurze Ansprache halten.

Der Vorverkauf läuft. Karten gibt es zu 20 Euro an folgenden Vorverkaufsstellen: Das Buch am Markt (Miesbach), Bücheroase (Schliersee), Doris' Blumenladen (Hausham), Gabriele's Geschirr & Geschenke (Gmund) und in der Kloster-Apotheke (Tegernsee). Der Erlös aus dem Benefizabend kommt dem Kreisverband Miesbach des Kinderschutzbundes zugute und fließt in Projekte für Familien im Landkreis. dak

## Ein schwieriges aber gutes Jahr

Waldbesitzervereinigung zieht bei Hauptversammlung Bilanz

Irschenberg – Gute Zahlen in einem schwierigen Jahr hat der Vorsitzende der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen (WBV), Michael Lechner, bei der Hauptversammlung in Irschenberg präsentiert. Die Herausforderungen in jüngster Vergangenheit machten der WBV und vor allem den Wäldern zu schaffen. Die Schotterebene im nördlichen Bereich ist immer stärker vom Borkenkäfer betroffen, der Föhnsturm kurz vor Allerheiligen sorgte in den Bergwäldern für ungeplante Holzengängen, und die schweren Schneemassen im Januar verursachten noch nicht absehbare Schäden.

Für die Zukunft sei der Umbau des Waldes daher unumgänglich. Zäune und Verbissclips lehnt Lechner aber ab. „Unsere Wälder sollen auch in Zukunft plastikfrei, vielfältig und ertragreich sein. Dazu brauchen wir aber dringend den engen Schulterschluss mit den Jägern“, lautete seine Forderung. Als einen guten Weg beschrieb er den von der WBV selbst durchgeführten Jagdkurs.

Umso erfreulicher dürfte angesichts der schwierigen Umstände die Bilanz des vergangenen Jahres sein. Die Menge des vermarkteten Hol-



Gemeinsam für den Wald: (v.l.) WBV-Vorsitzender Michael Lechner, Referent Andreas König und WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger.

FOTO: LUDWIG HOLLY

zes lag mit 123 556 Einheiten um rund 10 000 Einheiten über dem Vorjahresergebnis. Den größten Anteil bildeten 90 100 Festmeter Nadelstammholz, gefolgt von 12 470 Festmetern Energieholz und 5065 Festmetern Industrieholz. Schlusslicht waren rund 670 Festmeter Laubstammholz.

Herausragend fand Geschäftsführer Gerhard Penninger den Erfolg der WBV-Tochtergesellschaft MW Biomasse-AG, die einen Ertrag von rund 1,5 Millionen Euro für die regionalen Waldbesit-

zer einbrachte. Durch die Verwertung bäuerlicher Hackschnitzel in rund 20 Heizwerken konnten 2018 zudem etwa 13 500 Tonnen Kohlendioxid-Ausstoß vermieden beziehungsweise 4,5 Millionen Liter Heizöl eingespart werden.

Über das viel diskutierte Thema Rehwildfütterung im Winter sprach Wildbiologe Andreas König von der TU München. Seiner Erkenntnis zufolge sei es nicht nötig, die Tiere bei Schnee zu füttern – sie sind an die Bedingungen bestens angepasst. jav

## Klingende Hegeschau

Erstmals Musik zur Trophäenausstellung

Miesbach – Begleitend zur Hegeschau der Kreisgruppe Miesbach im Bayerischen Jagdverband findet heuer zum ersten Mal die Veranstaltung „Jägerische Musi und Gesang“ statt. Ein klingender Abend umrahmt mit den Trophäen von Hirsch, Gams und Reh. Beginn ist am Freitag, 26. April, um 19.30 Uhr.

Hier spielen und singen: der Haushamer Bergwachtungsang; die Kerschbaum Zithermusi, die Weißngroana und die bewährten Miesbacher Jagdhornbläser unter der Leitung von Hans Kaiser. Die Moderation übernimmt

Siegi Götze aus Marquartstein. Karten zu 15 Euro gibt es vorab im Waitzinger Keller (☎ 0 80 25 / 7 00 00 oder per Mail an ticket@waitzingerkeller.de. Es sind nur noch Restkarten vorhanden.

Die Hegeschau selbst beginnt am Samstag, 27. April, um 9 Uhr. Hier werden der Öffentlichkeit die Trophäen des im vergangenen Jagdjahr erlegten Rot-, Gams- und Rehwildes präsentiert. Beginn des offiziellen Teils ist um 12 Uhr. Das Hauptreferat hält Freiherr Hilmar von Münchhausen von der Deutschen Wildtierstiftung. dak

## Schwankende Qualität bei Biotieren

Zuchtviehmarkt: Flotte Versteigerung bei ferialbedingtem geringem Angebot

Miesbach – Einen flotten Großviehmarkt meldet der Zuchtverband Miesbach, auch wenn es wegen der Osterferien mit 126 aufgetriebenen Tieren etwas ruhiger zugeht. Von den 25 zur Köreung vorgestellten Jungstieren bekamen alle ein Gebot – einigen Züchtern war das aber zu niedrig.

Die Spanne lag zwischen 1600 und 2250 Euro, bei einem Durchschnitt von 1847 Euro. Die Gewichte bewegten sich zwischen 480 und 650 Kilo, das Alter zwischen elf und 15,5 Monaten. Am besten schnitten zwei natürlich

hornlose Stiere mit den Vätertern Votary und Iveco ab.

Bei den Jungkühen war der Auftrieb mit 97 Tieren etwas knapper. Einige Kaufinteressenten konnten ihr Kontingent nicht ganz erfüllen. Am Ende kam mit 1633 Euro bei 28,1 Kilo Milch ein um 60 Euro verbesserter Preis gegenüber dem Vormarkt heraus. Töchter von Poseidon, Vermold und Edelstoff führten die Preisliste mit jeweils 2350 Euro an. Die neun durch die Bewertungskommission vorangestellten Jungkühe kosteten im Mittel 2070 Euro. Sieben Tiere ver-

fehlten die 1300 Euro knapp, ebenfalls sieben Mal wurden die 2000 Euro übertroffen.

Das Angebot an Biotieren war wieder sehr knapp. Nachdem von 15 angemeldeten Tieren nur sechs qualitativ sehr unterschiedliche erschienen waren, ergaben sich auch in dieser Kategorie große Preisschwankungen zwischen 1260 und 2150 Euro. Eine Kalbin wurde mit 1440 Euro abgerechnet, drei Mehrkalbskühe brachten ihren Besitzern 1500 Euro ein. Beim Kälbermarkt tags darauf konnten die 603 aufgetriebenen Tiere flott verstei-

gert werden, meldet der Zuchtverband weiter. Lediglich einige Kreuzungskälber mit Milchrasen und einige sehr leichte Kälber trübten den preislich sehr guten Gesamteindruck etwas. mm

### Kälberpreise

**Maststierkälber:** Durchschnitt 6,15 Euro je Kilogramm bei 85 Kilogramm Durchschnittsgewicht; **Zuchtkuhkälber:** Durchschnitt 3,66 Euro pro Kilo bei 83 Kilogramm Gewicht; **Mastkuhkälber:** 3,54 Euro pro Kilo bei 79 Kilogramm im Durchschnitt.

## IN KÜRZE

### Landkreis

#### Payback auf regionaler Ebene?

Die Standortmarketinggesellschaft Landkreis Miesbach (SMG) plant, ein regionales Bonussystem zu etablieren und bittet Firmen im Landkreis vorab, an einer Umfrage im Internet teilzunehmen – und dies bis morgen, Mittwoch.

Das regionale Bonussystem funktioniert ähnlich wie etablierte nationale und globale Bonussysteme, zum Beispiel Payback – nur eben mit der Ergänzung, dass nur der regionale, landkreisweite Einzelhandel profitieren soll. Durch Einkäufe sammeln Kunden Punkte, die sie wiederum beim Einkaufen einlösen können. Die SMG möchte durch die Einbindung regionaler Unternehmen das Bonusprogramm im Landkreis etablieren und die regionale Wertschöpfung erhöhen.

Die SMG-Werkstudentin Hannah Langohr begleitet den Prozess im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Augsburg sowohl operativ als auch wissenschaftlich. Sie führt dazu eine Marktanalyse durch und befragt Unternehmer im Landkreis. Die Umfrage nimmt maximal fünf Minuten in Anspruch, die Daten sind anonymisiert und werden lediglich zu Forschungszwecken verwendet. Der Fragebogen findet sich auf online unter [www.sosicurvey.de/steuerfreie\\_Sachzuwendungen](http://www.sosicurvey.de/steuerfreie_Sachzuwendungen). Wer Fragen hat, kann sich unter ☎ 0 80 25 / 9 93 72 22 melden. dak

### Landkreis

#### Frühjahrestreffen der Trachtler

Der Oberlandler Gauverband kommt am Freitag, 26. April, zu seiner Frühjahrs-gauversammlung zusammen. Beginn des Treffens ist um 20 Uhr beim Trachtenverein Edelweiß München in Perlach. dak

## DAS DATUM

### Vor 25 Jahren

Auf zwei bis drei Millionen Mark schätzt die Kriminalpolizei Miesbach den Sachschaden, der beim Brand eines Nebengebäudes des Arabella Hotels am Spitzingsee entstanden ist. 39 Hotelgäste mussten von den Rettungskräften befreit werden – Flammen und Rauch schnitten ihnen den Weg ab. Die Ursache des Brandes ist noch unklar.

### Vor zehn Jahren

Der Marktgemeinde Holzkirchen geht das Geld aus. Wo sonst aus sprudelnden Steuerquellen geschöpft werden konnte, brechen heuer nicht nur die Einnahmen weg, es ist vielmehr auch noch eine gigantische Kreisumlage von 13 Millionen Euro fällig. Erstmals müssen Rücklagen herhalten, um die laufenden Geschäfte zu finanzieren. Zudem ist ein Acht-Millionen-Euro-Kredit nötig.

### Vor fünf Jahren

Unter Pendlern ist es ein Geheimtipp: Dreimal am Tag fährt ein RVO-Bus von Tegernsee nach München: die Linie 9551. Doch die Nachfrage ist mau, der Takt wurde ausgedünnt. Ursache dafür ist vor allem der Zulauf auf die Schiene, auch wegen des Halbstunden-Takts am Abend. jav